

Aus den Hochwaldgemeinden

Haushalt 2016 der Gemeinde Reinsfeld trotz guter Einnahmen mit roten Zahlen

Grundstückspreise für Neubaugebiet „Flachsheide II, 2. Bauabschnitt“ beschlossen

Trotz umfangreicher Tagesordnung, u. a. war der Haushalt 2016 zu beraten und zu beschließen, ging die Sitzung des Gemeinderates Reinsfeld am Donnerstag vergangener Woche recht zügig über die Bühne. Der Tagesordnungspunkt „Zustimmung zum Flächennutzungsplan der VG“ musste abgesetzt werden, da dieser, so Ortsbürgermeister Rainer Spies, noch nicht offen gelegt worden ist. Für das Neubaugebiet „Flachsheide II, 2. BA“ wurden die Aufträge vergeben, im Mai wird dort mit den Ausbauarbeiten begonnen, der Kaufpreis für die neuen Baugrundstücke wurde beschlossen. In den nächsten Jahren will die Gemeinde die Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technik umrüsten.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Rainer Spies die Damen und Herren des Rates und von der VGV die Herren Hans-Josef Malburg, Thomas Merz und Andreas Schmitt. Auch einige Zuschauer hatten sich eingefunden. In den allgemeinen Informationen teilte der Ortschef mit, dass Reinsfeld in Sachen Lebensmittel wieder voll versorgt sei, vor kurzem hat die Familie Blau aus Osburg ein derartiges Geschäft eröffnet. In einem kurzen Überblick erläuterte Andreas Schmitt von den VG-Werken den Stand der Bauarbeiten an der Kläranlage/Pumpwerk Reinsfeld. Insgesamt, so Schmitt, werden dort 5,2 Mio. Euro investiert.

Neubaugebiet Flachsheide

Der zweite Bauabschnitt nimmt Gestalt an. Die Ausschreibungen für Kanal, Wasser und Straßen sind erfolgt, die Aufträge wurden an die niedrigstbietende Firma Düpre aus Hermeskeil für 663.500 Euro vergeben, 165.500 Euro entfallen auf die Gemeinde, der Rest auf die Verbandsgemeinde. Die Kosten liegen 44 % unter den ursprünglich geschätzten Beträgen. Baubeginn, so Hans-Josef Malburg von der VGV, wird im Mai sein. Grundstückskäufer müssen für den qm 82,00 Euro aufwenden, der Betrag, so Malburg, muss kostendeckend sein. Für die 25 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 15.123 qm muss die Gemeinde 1,3 Mio. Euro vorfinanzieren, gut sei, so Malburg, dass derzeit die Kredite fast keine Zinsen kosten. Der Preis von 82 Euro, so Rainer Spies,

sei im Vergleich zu anderen Gemeinden sehr günstig, zumal Reinsfeld über eine gute Infrastruktur verfüge. 10 Grundstücke sind bereits reserviert, die Kaufverträge können jetzt abgeschlossen werden.

Abwasserbeseitigung Sportplatzgebäude

Das Sportplatzgebäude soll an das öffentliche Abwassernetz angeschlossen werden. Eine Kleinkläranlage oder Sammelgrube kommen als Alternativen nicht in Betracht. Das Angebot einer Baufirma über 37.000 Euro sei zu teuer, so Rainer Spies, die Anschlussarbeiten will man in Eigenregie durchführen, die Zuleitung wird rd. 500 m betragen und an das Kanalnetz des Neubaugebietes „Flachsheide“ angeschlossen.

Haushaltsplan 2016

Obwohl Reinsfeld die Gemeinde mit den meisten WKA ist, ist auch ihr Haushalt defizitär. Im Ergebnishaushalt fehlen bei Einnahmen und Ausgaben von 3,4 Mio. Euro 360.000 Euro, im Finanzhaushalt fehlen rd. 293.000 Euro. Der Schuldenstand der Gemeinde wird am 31.12.2016 laut Plan 3,5 Mio. Euro betragen. Die Fehlbeträge wären noch höher, hätte man nicht beim Kauf des ehemaligen Anteils am Truppenübungsplatz 45.000 Euro und beim Neubaugebiet „Flachsheide“ 130.000 Euro gespart. Für 2016 sind folgende größere Investitionen vorgesehen:

- Baukosten Kapellenstraße 430.000 Euro
- Erschließung Neubaugebiet 350.000 Euro

- Beitrag an die VG wg. Neubaugebiet 420.000 Euro
- Sanierungen am Sportplatzgebäude, Kindergarten, Brücken Kirchengelände, Anschluss Sportplatzgebäude an den Kanal und Straßenreparaturen ect. zusammen rd. 280.000 Euro.

Auf den Gemeindevald ist Verlass, für 2016 ist ein Überschuss von 107.000 Euro vorgesehen, es können aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre rd. 150.000 Euro werden.

Aus Verpachtungen und Windkraftenergie fließen der Gemeinde voraussichtlich 350.000 Euro zu, 210.000 Euro mehr als 2014, allerdings unter dem Vorbehalt, dass auch die geplanten WKA in 2016 gebaut werden. Von Einkommensteueranteilen und Schlüsselzuweisen bleiben der Gemeinde nur 14%, an VG und Kreis müssen 1,4 Mio. Euro an Umlagen abgeführt werden. Einstimmig wurde der Haushalt 2016 von Rat angenommen und verabschiedet.

Straßenbeleuchtung

Rainer Heib vom RWE stellte die geplante Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik vor. Nach und nach sollen die 411 Leuchten in der Ortsgemeinde umgerüstet werden, dadurch wird der Energieverbrauch dieser Leuchten von 48.000 Euro auf 37.000 Euro pro Jahr gesenkt. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen.

bb



Der Projektchor zusammen mit Vertretern der Villa Kunterbunt in Trier bei der Spendenübergabe

Ein Hoch auf das Leben

Kinder aus Beuren „ersingen“ mit Freunden aus Heidenburg 1.245 Euro

Kinder aus der Region befassten sich mit dem Schicksal schwerstkranker Kinder und haben unter der Leitung von Hannelore Bares und Susanne Biwer zwei Benefizlesungen, umrahmt von Musik, durchgeführt.

Die Kinder haben Kranken an diesen Tagen ihre Stimme geliehen. Die Texte für ihre Lesungen entnahmen die Jugendlichen aus dem Buch „Ich hab jetzt die gleiche Frisur wie Opa“. Enthalten sind dort kleinere Geschichten kranker Jugendlicher, die für eine Zeit lang an einer Schreibwerkstatt während ihrer Behandlung in der Uniklinik Tübingen teilnahmen. Sie geben uns Außenstehenden einen Blick auf das Leben wie sie es sehen und vermitteln - obgleich sie noch so jung sind - wie sehr das Leben es verdient, wertgeschätzt und gelebt zu werden. Der Kinder- und Jugendchor „Crazy Notes“ aus Beuren hat die Benefizlesungen gesanglich zusammen mit dem Kinderchor aus Heidenburg umrahmt. Dabei gaben sie passend ausgewählte Lieder wie „Ich wollte nie erwachsen sein“ oder „Auf uns“ zum Besten. Die Message der Veranstaltung ist ganz klar: „Wir wollen leben - alles miterleben!“ So krank

die Kinder auch sein mögen, gerade sie zeigen uns, dass man trotz Krankheit das Leben noch genießen kann. Susanne Biwer, Leiterin des Chores, betont, dass man „ungeachtet der Schwere des Themas, die ungeheure Lebensfreude der Kinder immer wieder zu spüren bekommt.“

Initiiert wurden die sogenannten Benefizlesungen von Hannelore Bares. Die Villa Kunterbunt in Trier liegt ihr als Einrichtung für krebs-, chronisch- und schwerstkranken Kinder dabei besonders am Herzen. Unterstützt wurden die beiden Leiterinnen des Projektes zudem von Thomas Biwer und Regionalkantor Volker Krebs.

Der Projektchor gestaltet etwa ein- bis zweimal im Jahr ein Konzert gemeinsam. Zusammengenommen umfasst er 30 bis 35 motivierte Gesangstalente im Alter von 5-15 Jahren.

Ganze 1.245 Euro haben die Kinder bei den beiden Benefizveranstaltungen „ersun-

gen“. Dieser Betrag setzt sich aus Spenden der Zuhörer und dem Erlös aus dem Verkauf der Bücher bei den Veranstaltungen zusammen. Zur Spendenübergabe wurden die jungen Sängerinnen und Sänger dann sogar in die „Villa Kunterbunt“ nach Trier eingeladen. Dort konnten sie sich einerseits die kindgerechten Praxisräume anschauen aber auch im Gespräch mit einem dort behandelten Kind mehr über die Therapien erfahren. Dr. Christoph Block und einige Helfer haben sich sehr viel Zeit für die Besucher genommen und ihnen einiges über verschiedene Erkrankungen erzählt. „Irgendwo wurde ihnen dort auch die Angst vor einer solchen Krankheit genommen“, so Biwer. Abgerundet wurde der Ausflug in die große Stadt schließlich noch mit einem Kinobesuch und einer Besichtigung in St. Paulin, wo sie zusammen mit Regionalkantor Krebs noch einen Blick auf die Orgel werfen konnten. (LeWe)

Keine Selbstverständlichkeit

Aktuelles Poster der action 365 zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“

Die Weltklimakonferenz im Dezember 2015 in Paris hat den langersehnten und längst überfälligen Durchbruch gebracht: Die Länder dieser Erde haben sich darauf geeinigt, den Temperaturanstieg weltweit auf 1,5 Grad zu begrenzen. Das Besondere dabei: die reichen Industrie- und Schwellenländer sollen den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Entwicklungsländern in Afrika und Ozeanien finanzielle, technologische und wissenschaftliche Hilfe leisten. Nur durch weltweite Solidarität und Verantwortung wird es gelingen, wachsende Gefahren durch Naturkatastrophen wie Dürre, Überschwemmung und verheerende Stürme in letzter Sekunde abzuwenden. Es ist auch höchste Zeit, Verantwortung zu übernehmen: allzu lange haben vor allem die reichen Industrieländer nur auf wirtschaftliches Wachstum gesetzt. Selbst China, die zweitgrößte Wirtschaftsnation dieser Welt und Einparteien-Diktatur, kann

seit dem letzten Winter nicht mehr leugnen, dass die Luftverschmutzung im ganzen Land bedrohliche Ausmaße angenommen hat. Zweimal, so oft wie nie zuvor, rief das Regime den Smogalarm aus. Die Natur schlägt also zurück. Aber warum es soweit kommen lassen?

„Mein Gott, wie schön ist deine Welt!“ - das aktuelle Poster der action 365 hat die Wahrung der Schöpfung als Thema (Gestaltung: Gottfried Pott). Das Kuppelfenster von St. Georgen in Frankfurt, gestaltet im Jahr



1957 von Georg Meistermann, preist die Schöpfung auf symbolhafte Weise. Und der Meditationstext (Werner Löser SJ) geht dem Wunder der Natur auf den Grund: es sind Vater, Sohn und Heiliger Geist, repräsentiert von der Hand, dem Fisch und der Taube, die alles Irdische und alle Elemente verantworten. Luft, Wasser, Erde - in Harmonie sind sie in den wenigsten Ländern dieser Welt.

Saubere Luft, reines Wasser, die Sicherheit eines demokratischen Staates, all dies sind keine Selbstverständlichkeiten. Die Mehrheit der Menschen auf dieser Erde kommt nicht in den Genuss dieser für ein erfülltes Leben so wichtigen Voraussetzungen. Text: Ulrike Maria Haak
Das Motiv ist als Poster mit Wandzeitung zum Preis von 4,00 Euro erhältlich bei: Verlag der action 365-Kennedyallee 111a-60596 Frankfurt a.M. - Tel. 069/68091233, Email: verlag@action365.de und bei M. Meyer, Klosterstr. 61, Hermeskeil, Tel. 06503/591.

Alle Jahre wieder: Abzocke mit Registereintrag

Finanzverwaltung warnt Firmen vor Gewerbe-Register

Wie schon vor einem Jahr befinden sich auch aktuell wieder Schreiben im Umlauf, mit denen Firmen aufgefordert werden, ihre Daten in einem „Zentralen Gewerbe-Register zur Erfassung und Registrierung inkl. Umsatzsteuer-Identifikationsnummern“ zu überprüfen und zu aktualisieren. Wer aufgrund dieses Schreibens, das einen amtlichen Eindruck erweckt, das beigefügte Formular ausfüllt und zurück schickt, schließt damit einen kostenpflichtigen Vertrag auf zwei Jahre, was aber nur aus dem Kleingedruckten ersichtlich

ist. Die Finanzverwaltung weist - wie bereits im Vorjahr - deshalb nochmals darauf hin, dass es sich hier keineswegs um ein öffentliches Register handelt, sondern um ein privates Unternehmen, das die Dienstleistung anbietet. Wer ein solches Schreiben erhält, sollte es einfach ignorieren, keinesfalls aber ausfüllen und zurücksenden.

Die Vergabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr) ist im Übrigen stets kostenfrei und erfolgt in Deutschland ausschließlich durch das Bundeszentralamt für Steu-

ern (BZSt). In der Regel beantragen Unternehmen, die sie benötigen, die USt-IdNr bei ihrem zuständigen Finanzamt. Dieses übermittelt die Anträge dann intern an das BZSt.

Die USt-IdNr ist eine eindeutige Kennzeichnung eines Unternehmens im umsatzsteuerlichen Sinne. Sie wird benötigt von Unternehmen, die innerhalb der Europäischen Union (EU) am Waren- und Dienstleistungsverkehr teilnehmen. Weitere Informationen auch unter www.bzst.de.

Jugend sammelt in Gemeinden

So wie jedes Jahr findet auch 2016 landesweit die offizielle Jugendsammelwoche statt. In der Zeit vom 25. April bis 4. Mai kommen die Jugendgruppen der Gemeinden von Haus zu Haus und bitten um Geldspenden. Initiator der Aktion ist der Landesjugendring RLP. Die Jugendgruppen dürfen die Hälfte

der Einnahmen für eigene Projekte nutzen (zum Beispiel für Anschaffungen für den Jugendraum), die andere Hälfte kommt dem Landesjugendring zugute, welcher damit Maßnahmen für Jugendverbände unterstützt. Die sammelberechtigten Jugendgruppen führen Sammelstellen und Sammelaus-

weise mit sich, durch die sie sich offiziell ausweisen können. Alle Spender haben das Recht zu kontrollieren, dass ihre Spende vorschriftsmäßig in die Listen eingetragen werden. Unterschriften von Spendern müssen nicht eingeholt werden. Weitere Infos unter www.jugendsammelwoche.de.